



Staatliches Domgymnasium zu Verden

Bericht über das
Schuljahr 1924

Erstattet von Studiendirektor Dr. Menge

2. Bericht über den Unterricht

a. Die Lehrverfassung des Domgymnasiums richtete sich im Berichtsjahre nach dem Uebergangsplan, wie er durch den Ministerialerlaß vom 13. 3. 1924 (VII. Nr. 295. I. Ul.) angegeben war. Nach diesem Erlaß ergab sich für die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmten Stunden folgender Plan:

Uebersicht

Fächer	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Zusammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch	4+1	4	4	3	3	3	4	3	3	32
Philosophische Lektüre	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Lateinisch	8	8	8	6	6	5	5	5	7	58
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Neuere Fremdsprache .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Geschichte	—	1	3	2	2	3	3	3	3	20
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	1	1	12
Mathematik (Rechnen)	4	4	4	3	3	3	3	3	3	30
Naturwissenschaften .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Zeichnen	1*)	2	2	2	2	1*)	2**)			12
Singen	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zusammen	27	27	27	29	29	28	28	28	29	254

+ 2

*) Alle 14 Tage 2 Stunden. **) Wahlfrei.

In den Klassen UII—UIII wurde statt des Griechischen realer Ersatzunterricht erteilt, und zwar in UII 4 Stunden Englisch und 2 Stunden Mathematik, in OIII 5 Stunden Englisch und 1 Stunde Mathematik, in UIII 5 Stunden Englisch und 1 Stunde Mathematik. Außerdem wurde an wahlfreiem Unterricht erteilt in UI—OII 2 Stunden Lateinisch, in I—OII 1 Stunde Naturwissenschaft, in I—OII 2 Stunden Französisch, zusammen 5 Stunden. Gesangunterricht konnte in 9 Stunden erteilt werden; geturnt wurde in 8 Abteilungen, gespielt in 4 Abteilungen, je 2 Stunden. Auch je 1 Schreibstunde für VI, V und IV—OIII gemeinsam konnte gegeben werden, so daß hier am Domgymnasium nach folgendem Plan unterrichtet wurde:

b) Verteilung des Unterrichts nach Lehrern und Klassen

Lehrer	Klassen- leiter von	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summe d. wöchentl. Stunden
Direktor Dr. Paul Menge	O I	6 Griech. 1 Erdk.	3 Gesch. 2 Latein. (wahlfr.)								12
Studienrat Adolf Plathner	U I	3 Deutsch 3 Gesch.	3 Gesch. 1 Phil. 3 Dtsch. 1 Erdk.	4 Dtsch.	5 Latein.						23
Studienrat Dr. Max Brües	O II	3 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Physik	1 Erdk. 3 Math.		2 Nat. 3 Math. 1 Ma. r.					23
Studienrat Ernst Eversmann	U II				3 Math. 2 Ma. r. 2 Physik	3 Math. 1 Ma. r. 2 Nat.	4 Math. 2 Nat.	2 Nat. 4 Rechn.			25
Studienrat Karl Ulrich	V	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.			8 Latein. 4 Dtsch. 1 Gesch.		23
Studienrat Dr. Max Carstenn	U III	7 Latein.	6 Griech.			6 Griech. 6 Latein.					25
Studienrat Dr. Erich Henning	VI		6 Griech.			6 Griech.			4 + 1 De. 8 Latein.		25
Oberschullehrer Erich Wessel, (Zeichen- und Turnlehrer)	—		2 Zeichn. (wahlfr.) 2 Turnen	2 Turn.	1 Zeichn. (wahlfr.) 2 Turn.	2 Zeichn. 2 Turn.	2 Turn. 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	1 Zeichn.	25
Oberschullehrer Friedrich Lenthe	—		2 Singen		1 Singen	2 Singen		2 Erdk. 2 Relig.	2 Sing. 2 Relig. 1 Schr.	2 Sing. 2 Ntw. 4 Rechn. 3 Relig. 1 Schr.	28
Studienassessor Paul Delbanco	O III		5 Latein. 2 Turnspiele	5 Latein.	6 Griech. 1 Erdk.	6 Latein.					25
Studienassessor Dr. Wilhelm Meyer	IV				3 Gesch. 2 Gesch.	3 Dtsch. 2 Gesch.	2 Relig.	4 Dtsch. 3 Gesch. 8 Latein.			25
Studienassessor Dr. Kurt Rauenhöwen	—		2 Engl.	2 Engl.	3 Dtsch. 4 Engl.r. 1 Erdk.	5 Engl.r.	5 Engl.r. 1 Erdk.		2 Erdk.	2 Erdk.	25
Studienassessor Hubert Breitenbach*)	—	2 Engl. 2 Französisch (wahlfr.)	2 Engl.		2 Franz.	2 Franz.	2 Franz. 2 Gesch. 3 Dtsch.	2 Turn.	2 Turn.	2 Turn.	25

*) Vom 14. 10. 24 ab wurde bereits in IV der französische Unterricht begonnen. Deutsch, Lateinisch und Geschichte gaben je 1 Stunde ab. Assessor Breitenbach übernahm 3 Stunden Französisch in IV, Assessor Dr. Meyer 3 Stunden Deutsch in U III.

c. Lektüreplan für die deutsche und fremdsprachliche Lektüre im Schuljahre 1924.

Oberprima.

Deutsch: Schiller, Wallenstein; Shakespeare, Julius Cäsar; Hebbel, Agnes Bernauer; Bismarcks Reden; Häusliche Lektüre: Shakespeare, Macbeth; Goethe, Faust I., Iphigenie, Tasso; Philosophische Gedichte von Goethe und Schiller; Häusliche Lektüre: Kleist, Rühchen von Heilbronn; Grillparzer, Sappho; Riehl, Land und Leute; Humboldt, Ansichten der Natur.
Lateinisch: Horatius, Ciceronis orationes selectae, pars. 2; Tacitus, Germania; Auswahl aus Ciceros rhetorischen Schriften; Terentius, Adelphi.
Griechisch: Homer, Ilias 13—24; Griechische Lyriker; Thukydides; Euripides, Medea; Platon, Gorgias.
Französisch: Souvestre, Un philosophe sous les toits; Molière, Le bourgeois gentilhomme.
Englisch: Serious and Merry Stories, Lipsius & Fischer, Kiel; Macaulay, England before the Restoration.

Unterprima.

Deutsch: Shakespeare, Julius Cäsar; Schiller, Maria Stuart, Braut von Messina; Kleist, Prinz von Homburg; Hebbel, Agnes Bernauer; Lessing, Emilia Galotti; Goethe, Hermann und Dorothea; Klopstock, Oden. Privatlektüre: Bismarck, Reden; Riehl, Land und Leute; Schiller, Fiesko, Räuber, Kabale und Liebe.
Lateinisch: Horaz; Tacitus, Annalen.
Griechisch: Homer, Ilias 1—12; Platon, Apologie; Sophokles, König Ödipus; Thukydides.
Französisch: Souvestre, Un philosophe sous les toits; Molière, Le bourgeois gentilhomme.
Englisch: Serious and Merry Stories.

Obersekunda.

Deutsch: Ahd. und mhd. Literatur nach Hopf und Paulstieks Lesebuch, Abteil. für O. II. Nibelungenlied nach der mhd. Uebersetzung von Legerloh; Goethe, Götz von Berlichingen; Lessing, Minna von Barnhelm; Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende; Häusliche Lektüre: Scheffel, Ekkehard.
Lateinisch: Vergil, Aeneis; Cicero, Cato maior; Livius, Buch 21—23; Römische Elegiker.
Griechisch: Homer, Odyssee; Xenophon, Memorabilien; Aristoteles, πολιτεία Ἀθηναίων.
Französisch: Conteurs modernes (III), Rengersche Buchhandlung; Théâtre moderne, Velhagen und Klasing.

Untersekunda.

Deutsch: Schiller, Glocke, Wilhelm Tell; Kleist, Hermanns Schlacht; Th. Stormsche Novellen; Deutsche Freiheitsdichtung nach dem Lesebuch.
Lateinisch: Livius, Buch 1—3; Ovid, Metamorphosen; Cicero de imp. Cn. Pompeii; Vergil, Aeneis 1—2.
Griechisch: Homer, Odyssee; Xenophon, Anabasis; Arrian, Anabasis.
Englisch: U II real. Gould, Stories for young Hearts and Minds; Lives of great Men, told by great Men, Velhagen und Klasing.

Obertertia.

Deutsch: Lesebuch von Hopf und Paulstiek, besonders Schillersche Balladen; Heyse, Kolberg; Körner, Zring.
Lateinisch: Caesar, bellum Gallicum; Ovid, Metamorphosen.
Griechisch: Xenophon, Anabasis.
Englisch: O III r.; Easy Tales and Sketches, Diesterweg, Frankfurt.

Untertertia.

Lateinisch: Caesar, bellum Gallicum.

d) Die Aufgaben

für die deutschen und fremdsprachlichen Aufsätze und freien Ausarbeitungen.

Oberprima.

Deutsch: 1. a) Willen, Schuld und Schicksal im „Goldenen Vließ“. b) Dichter und Geschichtsschreiber. 2. a) Die verschiedenen Formen der Dichtung und ihre Bewertung. b) Die Wirkung Wallensteins auf die anderen Personen des Dramas. 3. (Klassenaufsatz) a) In wie weit hat Schiller die im Prolog gestellte Aufgabe für die Darstellung Wallensteins gelöst? b) Der Mensch, ein Sohn, ein Herr, ein Raub der Zeit. 4. a) Quelle und Wirkung wahrer Freude. b) Der Lorbeerkrantz ist, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glücks. c) Mit welchem Rechte sprechen wir von einem Zeitalter Friedrichs des Großen? 5. (Klassenaufsatz) a) Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen. b) Die Quellen zu Tassos Unglück. c) Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Statt Nr. 6 und 7 eine größere Arbeit über ein frei gewähltes Thema. Von den Schülern wurden folgende Arbeiten eingeleistet: 1) Die Nibelungenfage und ihre verschiedenen deutschen Bearbeitungen. 2) Das Prinzip von der Erhaltung der Energie. 3) Ueber die Romantik in der deutschen Literatur. 4) Die volkswirtschaftliche Bedeutung der landwirtschaftlichen Betriebsgrößen und Eigentumsverhältnisse Deutschlands. 5) Der Tausch als wertbildender Faktor. 6) Mephistopheles als Erzieher Fausts. 7) Die niederdeutsche Ostmark. 8) Das bürgerliche Trauerspiel bei Hebbel. 9) Die Hohenstaufen. 10) Der Staat als Grundlage der Pflichtenphilosophie. 11) Das deutsche Lied. 12) Warum möchte ich Marineoffizier werden? 8. (Prüfungsaufsatz) Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze.

Lateinisch: Die Sueben (nach Tacitus).

Griechisch: 1. Die griechische Philosophie vor Sokrates. 2. Thukydides über sein Werk.

Englisch: 1. Die Elemente der englischen Sprache. 2. Die Anfänge der Normannenregierung in England.

Physik: Die Bestimmung der Lichtgeschwindigkeit.

Unterprima.

Deutsch: 1. a) Denkt und handelt Egmont politisch? b) Egmont und Oranien — ein Vergleich. 2. a) Charakterentwicklung bei Medea. b) Wer ist der Held im „Goldenen Vließ“? 3. a) Wer ist die Hauptperson in Shakespeares Julius Caesar? b) War Caesar ein Tyrann? 4. Welchen Bestrebungen und Tätigkeiten der Menschen verdanken wir unsere geographischen Kenntnisse? 5. (Klassenaufsatz) a) Der Wert des Reichtums und seine Gefahren. b) Im Kriege ist das Letzte nicht der Krieg. 6. Schuld und Sühne in Maria Stuart. 7. Emilia Galotti und Rabale und Liebe — ein Vergleich. 8. (Klassenaufsatz) a) Der Staatsgedanke in Maria Stuart, Prinz von Homburg und Agnes Bernauer. b) Die Auffassung des Herzogs Ernst von seinem Herrscherberufe. c) Wie kann Not und Gefahr den einzelnen und ein ganzes Volk fördern? Ausarbeitungen: 1. Persönliche Selbständigkeit und Unterordnung im Offiziersberufe. 2) Die Augsburger Reichstage des Reformations-Jahrhunderts.

Lateinisch: 1. Die Familienpolitik des Augustus nach Tacitus' Annalen I 3. 2. Charakteristik des Germanicus.

Griechisch: 1. Die Anklagen gegen Sokrates. 2. Altgriechische Kultur (nach Thuc. I 2—8).

Englisch: 1. Was weiß ich vom englischen Relativpronomen? 2. My Dress (Englisch).

Physik: 1. Wie kamen Kepler und Newton zu ihren Gesetzen der Planetenbewegung? 2. Die Präzession des Frühlingspunktes.

Obersekunda.

Deutsch: 1. Die Elemente lassen das Gebild der Menschenhand. 2. (Klassenaufsatz) Hagen im Widerstreit der Pflichten (nach dem Walthertiede). 3. Die Bedeutung der Ströme für die menschliche Kultur. 4. Siegfrieds Charakter. 5. Mit welchem Rechte nennt der Dichter des Nibelungenliedes Rüdiger „den Vater aller Tugenden“? 6. a) „Steh' zu deinem Volk“ — ein Mahnwort für die Deutschen draußen und drinnen. b) Vergleich zwischen Nibelungen- und Gudrunlied. c) Wie kann Not und Gefahr den einzelnen und ein ganzes Volk fördern? 7. a) Die verschiedenen Stoffe in der Dichtung Walthers von der Vogelweide. b) Das liebe, heil'ge röm'sche Reich — wie hält's nur noch zusammen? (Nach Götz v. Berlichingen.) 8. a) Die verschiedenen Vertreter des Soldatenstandes in Lessings „Minna v. Barnhelm.“ b) „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“ c) Stadtleben und Landleben — wem gebe ich den Vorzug?

Lateinisch: 1. Freie Wiedergabe der Rede des Führers der trojanischen Gesandtschaft (Vergil Aen. VII 213—248). 2. Beschönigung der Lage oder Offenheit? (Zu Livius' Darstellung von der Schlacht am Tessin).

Griechisch: 1. Odysseus bei Eumäus. 2. Liebe zu den Eltern (Xen mem.).

Geschichte: 1. Vom Attischen Bund zum Attischen Reich. 2. Was wollten die Gracchen?

Erdkunde: Wodurch ist das Klima eines Landes bedingt?

Physik: 1. Der Versuch von Toricelli. 2. Das Bellsche Telephon.

Religion: Die Entstehung des Volkes Israel.

Untersekunda.

Deutsch: 1. Was bietet mir die Heimat für meine körperliche Ausbildung? 2. (Klassenaufsatz) Ein bürgerliches Wohnzimmer um 1500. (Eine Bildbeschreibung). 3. a) Was wir sammeln und warum wir sammeln. b) Meine —sammlung. 4. (Klassenaufsatz) a) Ein Gang durch einen landwirtschaftlichen Betrieb. b) Eine Gestalt aus Schillers Tell. c) Vorteile und Nachteile der Lage Verdens. 5. Welche Bildungsmöglichkeiten bietet die Stadt Verden? 6. a) Ein niedersächsisches Haus. (Mit wahlfreien Zeichnungen). b) Ein altes Bürgerhaus in Verden. (Mit wahlfreien Zeichnungen). 7. (Klassenaufsatz) Mit Mann und Roß und Wagen. (Ein Gemälde von Arthur Kampf). 8. Neujahrsbräuche meiner Heimat. 9. Deiche und Deichgrafen. (Nach Storms Schimmelreiter). 10. (Klassenaufsatz) a) Warum wähle ich meinen künftigen Beruf, und was erwarte ich von ihm? b) Deutsch-Österreich und die Schweiz, zwei Alpenländer. (Ein Vergleich).

Griechisch: 1. Xenophon und seine Griechen erreichen das Meer. 2. Die Schlacht am Granikus, Bericht eines Teilnehmers.

Französisch: 1. Das wichtigste über die Lehre vom Konjunktiv. 2. Die Lehre vom Infinitiv im Französischen.

Englisch: Oliver Cromwell.

Physik: 1. Die Grundbegriffe der Chemie. 2. Der Starkstrom.

Geschichte: 1. a) Der Verlauf der Freiheitskriege. b) Der Wiener Kongreß. 2. a) Das wichtigste aus der Reichsverfassung von 1919. b) Die Verfassung von 1871 und 1919, ein Vergleich. c) Der Krieg 1866.

Erdkunde: Die östlichen Randstaaten des deutschen Reiches.

Religion: Die Gnosis.

Obertertia.

Deutsch: 1. Was mir an Verden und seiner Umgebung gefällt und was mir nicht gefällt. 2. (Klassenaufsatz) a) Domweih. b) Pfingstferien. 3. a) Gustav Adolf, der Retter

des deutschen Protestantismus. b) Gustav Adolf und Wallenstein. (Ein Vergleich). 4. (Klassen-aussatz) a) Belagerung einer Stadt im Mittelalter. (Nach einem Bilde). b) Der Nibelungenfilm. 5. a) Welche Bedeutung hat der erste Aufzug in Körners „Frin“ für das ganze Drama? b) Eine Herbstwanderung. 6. (Klassen-aussatz) Welche Bedeutung hat der Große Kurfürst für die Entwicklung des preußischen Staates? 7. a) Eine Weihnachtserinnerung. b) Neujahrsbräuche in meiner Heimat. 8. (Klassen-aussatz) Frevelhafte Vermessenheit und ihre Strafe. Eine Erzählung im Anschluß an Uhlands „Glück von Edenhall“. 9. Eine deutsche Stadt im Mittelalter. (Nach einem Bilde).

Lateinisch: 1. Cäsars Vorstellungen von der Lage Großbritanniens. 2. Die Druiden.
Griechisch: 1. Der letzte Kampf der Messenier. 2. Soldatenaufstand (Xenophon).

Französisch: 1. Welche Formen der sogenannten unregelmäßigen Verben wir lernen und warum wir sie lernen. 2. Inhaltsangabe eines auswendig gelernten französischen Gedichtes.
Englisch: Die Schlacht bei Hastings.

Geschichte: 1. Die Geschichte Preußens bis zur Vereinigung mit Brandenburg.
2. Friedrichs Kampf um Schlesien.
Physik: Das Barometer als Wetterprophet.

Untertertia.

Deutsch: 1. Schloß Eger. 2. Eine Straße in Verden. 3. (Klassen-aussatz) Mein schönster Ferientag. 4. Wie ein Haus gebaut wird. 5. a) Flugtag in Verden. b) Womit ich mich am liebsten beschäftige. 6. Wanderfahrt. 7. Etwas von Gespenstern und vergrabenen Schätzen. 8. Wie Volker und Hagen Schildwacht hielten. 9. Aus einer Ritterburg (Nach einem Bilde).

Lateinisch: 1. Cäsars Verhandlungen mit den Remern. 2. Cäsars Schwierigkeiten beim Kampf gegen die Veneter.

Geschichte: 1. Karl der Große. 2. Die Kreuzzüge.

Erdkunde: Die Vereinigten Staaten von Amerika.

e) Die Aufgaben bei der schriftlichen Reifeprüfung Ostern 1925.

Lateinisch: Übersetzung eines frei zusammengestellten deutschen Textes in das Lateinische.

Griechisch: Übersetzung eines Stückes aus Aristoteles' Athenerstaat in das Deutsche.

Deutsch: Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze.

Mathematik: 1. Die neun Wurzeln der Gleichung $(x^3 - 4)^3 - 216x^3 = 0$ sind in der Form $x = \sqrt[3]{2+2i} + \sqrt[3]{2-2i}$ enthalten. Sie sollen berechnet werden. (Moiwrescher Lehrsat). 2. Welche Kurven werden durch die Gleichungen

$$x^2 + y^2 - 6x - 8y = -8$$

$$x^2 + y^2 + 4x - 10y = 16$$

dargestellt und welches sind ihre Schnittpunkte? (Analytische Geometrie). 3. Durch einen Berggrücken soll ein ansteigender Tunnel gelegt werden. Man steckt deshalb zu beiden Seiten des Berges die wagerechten Strecken $AB = 82,56$ m und $CD = 74,75$ m ab, die mit einem Punkte S des Kammes in derselben senkrechten Ebene liegen. Von S aus mißt man die Senkungswinkel nach A, B, C und D zu $\alpha = 17^\circ,7$, $\beta = 27^\circ,17$, $\gamma = 30^\circ,03$, $\delta = 22^\circ,23$. Wie lang ist die Tunnelstrecke BC und wie groß ist die Steigung? (Trigonometrie). 4. Welches ist der größte einer Halbkugel einbeschriebene Zylinder? (Stereometrie).

f) Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

1. Singen (Musik). Für die Klassen IV—OI bestanden fünf Singabteilungen, eine für alle Klassen, je zwei für UI—I und IV—OIII, so daß den neuen Bestimmungen über den

Gesang- und Musikunterricht genügt werden konnte. Leider fehlen dem Gymnasium noch immer ausreichende Musikinstrumente; dadurch ist auch die Entwicklung eines kleinen Schülerorchesters gehemmt worden.

2. Turnen Beim Turnen waren die beiden Primen vereinigt, die anderen Klassen turnten jede für sich. Es bestanden acht Turnabteilungen. In den Spielnachmittagen waren I—OII, sonst je zwei Klassen vereinigt, so daß vier Abteilungen bestanden. Das Gymnasium hat Turnhalle, Turnplatz und anschließenden Spielplatz zu alleiniger Benutzung.

Für die Klassen von UI aufwärts besteht seit dem Jahre 1886 der Gymnasialturnverein, dem 1920 für die Schüler von Quarta ab eine Vorstufe angegliedert ist. Beiden Stufen gehörten je etwa 25 Schüler als Mitglieder an.

Die Badeanstalt, die das Gymnasium früher besaß, ist in der Zeit der Geldentwertung von einem Privatmann übernommen worden. Baden und Schwimmen wurde von den Schülern außerhalb der Schulzeit eifrig betrieben; schwimmen konnten 132 Schüler.

3. Zeichnen. Am wahlfreien Zeichenunterricht beteiligten sich aus O I — Schüler, aus UI 1, aus O II 11. Für die UI war der Zeichenunterricht in diesem Jahre zum ersten Male verbindlich. Oft wurde der Unterricht im Freien, auf dem Schulhofe oder auf den Plätzen der Stadt, erteilt.

4. Kurzschrift. Seit dem Jahre 1921 erteilt Oberschullehrer Lenthe wahlfreien Unterricht in der Kurzschrift nach dem System Stolze-Schrey. Im letzten Jahre beteiligten sich aus O III 14 Schüler.

3. Bericht über die Lehrer

a) Mit dem Ende des Schuljahres 1923 wurden die Studienräte Dr. Wortmann, Schüler, Behrens, Schrader, Dr. Heinrichs und Delor in den einstweiligen Ruhestand versetzt. In einer Aulafeier am letzten Schultage durfte ihnen der Direktor den Dank für ihre dem Domgymnasium geleistete, zum Teil über ein Menschenleben sich erstreckende Arbeit aussprechen und ihnen die Wünsche der Lehrer und Schüler für die Zukunft ausdrücken. Auch hier an dieser Stelle sei noch einmal betont, was damals gesagt wurde. Assessor Rennekamp, der seit dem 1. 10. 1920 an das Gymnasium in Bremerhaven beurlaubt war, wurde zur Beschäftigung der Oberrealschule an der Lutherkirche in Hannover überwiesen. Alle Stellen wurden wieder besetzt. Die Studienräte Eversmann vom Gymnasium in Wilhelmshaven und Dr. Carstenn vom Gymnasium in Göttingen, ferner die Studienassessoren Delbanco vom Gymnasium in Leer, Dr. Meyer vom Realgymnasium in Quakenbrück, Dr. Rauenhoven von der Goetheschule in Hildesheim und Breitenbach vom Gymnasium in Göttingen wurden hierher versetzt. Im Laufe des Jahres sind keine Veränderungen eingetreten. Zu Ostern 1925 verließen uns Studienrat Dr. Carstenn, der auf seinen Wunsch zur Fortsetzung wissenschaftlicher Arbeiten nach Göttingen zurückkehrte, und Assessor Dr. Meyer, der an die Realschule in Emden versetzt wurde. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle für ihre kurze, aber erfolgreiche Tätigkeit an unserem Gymnasium gedankt. An die Stelle von Dr. Carstenn trat zu Ostern 1925 Studienrat Theodor Scheele vom Realgymnasium in Nienburg. Von den vier Assessorstellen sind zwei in Studienratsstellen umgewandelt. Die eine ist zu Ostern 1925 dem Studienrat Herrmann von der Klosterschule in Isfeld übertragen worden, die andere dem Direktor Treut, der früher die deutsche Schule in Lodz geleitet hat. Da dieser sich aber zurzeit in Amerika auf einer Propagandareise für den Verein für das Deutschtum im Ausland befindet, so bleiben hier am Gymnasium die drei oben genannten Studienassessoren bis auf weiteres tätig.

b) Einen Oberstudienrat besitzt das Domgymnasium nicht.

c) Den Lehrerausschuß bilden die Studienräte Plathner und Eversmann und der Studienassessor Delbanco.

d) Studienreferendare waren in diesem Jahre dem Gymnasium nicht überwiesen.

4. Bericht über die Schüler.

a) Uebersicht über die Zahl der Schüler.

Klasse	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	zusammen	
1. Bestand bei Beginn des Berichtsjahres (Ostern 1924)	12	21	23 (1 Mädchen)	31	27	42	28	40	32	256	
2. Zugang vor dem nächsten Versetzungstermin	a) durch Neuaufnahme	—	—	1	—	1	—	1	2	3	8
	b) aus Parallelklassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Abgang vor dem nächsten Versetzungstermin	a) durch Verlassen der Anstalt	—	2	2	3	1	1	1	4	8	22
	b) nach Parallelklassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Bestand am Versetzungstermin	12	19	22	28	27	41	28	38	27	242	
5. Hiervon (Nr. 4) wurden	a) versetzt	9	15	18	20	22	24	24	30	22	184
	b) nicht versetzt	3	4	4	8	5	17	4	8	5	58
6. Von den Versetzten (5 a) sind	a) abgegangen	9	—	1	10	—	2	—	1	—	23
	b) in die höhere Klasse übergegangen	—	15	17	10	22	22	24	29	22	161
7. Von den Nichtversetzten (5 b) sind	a) abgegangen	—	—	2	—	1	1	3	6	4	17
	b) auf 1 Jahr zurückgeblieben	—	4	2	8	4	16	1	2	1	38
	c) auf 1/2 Jahr zurückgeblieben	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
8. Bestand zu Beginn des neuen Schuljahres	18	24	13	31	28	41	32	24	24	235	
Davon neu aufgenommen	—	3	1	1	2	1	2	—	23	33	

b) Ohne Reifezeugnis sind in andere Schulen übergegangen aus O II 4, U II 2, O III 1, U III 3, IV 3, V 11, VI 11 Schüler. In praktische Berufe sind eingetreten aus U I 2, O II 1, U II 11, O III 1, U III 1, IV 1 Schüler.

Gestorben ist in den Sommerferien der Sextaner Gerhard Rosenblath.

c) Das Durchschnittsalter der Schüler betrug am 1. Februar 1925 in O I 19,6 Jahre, in U I 18 Jahre, in O II 17,4 Jahre, in U II 16 Jahre, in O III 15,3 Jahre, in U III 13,7 Jahre, in IV 13,4 Jahre, in V 11,8 Jahre, in VI 10,7 Jahre, im Gesamtdurchschnitt 15,1 Jahre.

d) Von 245 Schülern am 1. Februar 1925 waren 239 evangelisch, 5 katholisch, 1 mosaisch; 241 Schüler waren Preußen, 4 sonstige Deutsche; 132 Schüler waren Einheimische; von den 113 Auswärtigen wohnten mit voller Pension am Schulort 39, während 74 sogenannte Fahrschüler waren.

e) Die mündliche Reifeprüfung fand am 17. März 1925 statt. Folgende neun Schüler bestanden die Prüfung:

Name	Geburts- tag	Geburtsort	Reli- gion	Staats- angehör- igkeit	Des Vaters Stand	Wohnort	Erwählter Beruf
Christian Dede	26. 8. 06.	Sellingen Kr. Bremervörde	Ev.	Pr.	Mandatar	Sellingen	Rechte
Robert Edhoff	9. 4. 06.	Madsen Kr. Einbeck	Ev.	Pr.	Lehrer	Intschede Kr. Verden	Mathematik und Naturwissenschaften
Johannes Fehsenfeld	4. 2. 07.	Osterode a. S.	Ev.	Pr.	Obersteuer- inspektor a. D.	Göttingen	Medizin
Heinz Hellge	19. 4. 06.	Verden	Ev.	Pr.	Schneider- meister	Verden	Volkswirtschaft und Rechte
Otto Kaiser	3. 3. 07.	Settebruch Kr. Fallingb. Ostf.	Ev.	Pr.	Eisenbahn- assistent a. D.	Verden	Zollfach
Ernst Klemeyer	19. 4. 04.	Keer Kr. Verden	Ev.	Pr.	† Landwirt	Keer	Staatswissen- schaften
Willi Schmedtper	9. 9. 06.	Barnstedt Kr. Verden	Ev.	Pr.	Lehrer	Westen Kr. Verden	Neuere Sprachen
Hennig Schumann	1. 8. 06.	Magdeburg	Ev.	Pr.	† Regierungs- und Baurat	Verden	Maschinenbau
Helmut Wortmann	1. 5. 07.	Verden	Ev.	Pr.	Studien- rat a. D.	Verden	Höheres Forstfach

Von der mündlichen Prüfung wurden Fehsenfeld, Kaiser, Klemeyer, Schmedtper, Schumann befreit.

Die Reife für Obersekunda erhielten Michaelis 1924 2 Schüler und Ostern 1925 20 Schüler.

f) Vom Turnunterricht waren befreit auf Grund körperlicher Behinderung im Sommer in U I 2, in O II 2, in U II 1, in O III 1, in U III 1, in IV 1, in V 2, in VI 1 Schüler; im Winter in O I 1, in O II 2, in O III 1, in U III 1, in IV 1, in V 2, in VI 1 Schüler. Von der Teilnahme am Spielnachmittag mußte außerdem ein großer Teil der Fahrschüler befreit werden. Vom Religionsunterricht war keiner der evangelischen Schüler befreit.

g) Teilnahme am wahlfreien Unterricht:

	Realer Erfahrungsunterricht	Lateinisch	Französisch	Naturwissenschaften	Zeichnen
Im Sommer	UII 14		OI —	OI 12	OI —
	OIII 14	UI 15	UI 3	UI 13	UI 1
	UIII 16	OII 16	OII 9	OII 16	OII 11
Im Winter	UII 12		OI —	OI 12	OI —
	OIII 14	UI 15	UI 2	UI 14	UI 1
	UIII 16	OII 17	OII 8	OII 16	OII 11

h) Ueber Einrichtungen, die im Sinne des Ministerialerlasses vom 21. 4. 20 der Schüler selbstverwaltung dienen, ist nichts Wesentliches zu berichten. Jede Klasse hat einen Sprecher, für Verhandlungen der Klassengemeinde oder Schulgemeinde fehlt uns der Stoff, und die Kleinstadt mit ihren näheren persönlichen Beziehungen zwischen Schule und Haus läßt derartige Einrichtungen entbehrlich erscheinen.

An Schülervereinen besteht hier der Gymnastialturnverein (s. o. unter 2f), ein Bibelkreis (etwa 25 Mitglieder) und eine Jugendgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland (etwa 125 Mitglieder). Alle drei werden von der Schule gefördert, da sie im Sinne ihrer Ziele arbeiten, und werden auch von den ehemaligen Mitgliedern lebhaft unterstützt. Veranstaltungen gaben auch der Öffentlichkeit Einblick in ihre erfolgreiche Arbeit.

Das Wandern liegt in Verden noch ziemlich im argen. Die ländliche Herkunft vieler Schüler, die große Zahl der Fahrschüler, die wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre haben einen rechten Sinn fürs Wandern hier noch nicht auskommen lassen. Dagegen wird sonstiger Sport außerhalb der Schule viel getrieben, auch ist die Beteiligung an Jugendverbänden mit vaterländischen Zielen recht rege, doch sind Spaltungen unter den Schülern dadurch nicht hervorgerufen.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war durchweg gut. Die gesundheitlichen Schädigungen der letzten zehn Jahre werden langsam ausgeglichen. Daß die Schüler körperlich den Anforderungen der Schule nicht gewachsen sind (Ueberbürdung), darüber wird hier nicht geklagt.

i) Das Schulgeld betrug im April 1924 6 Mark, vom 1. Mai ab monatlich 10 Mark. Dem zweiten eine höhere Schule besuchenden Kinde desselben Erziehungsberechtigten stand eine Ermäßigung um 10 v. H., vom 1. Mai ab um 25 v. H., dem dritten eine solche um 50 v. H., weiteren Kindern eine solche um den vollen Betrag zu. Schulgeldbefreiungen wurden im ersten Vierteljahr an 31 Schüler verliehen, insgesamt $23\frac{3}{4}$, im zweiten Vierteljahr an 32 Schüler 24, im zweiten Halbjahre an 33 Schüler 23.

Einem Schüler wurde eine Erziehungsbeihilfe gewährt.

Die alten historischen Freistiftliche aus der Schwedenzeit, die Stipendien aus den vielen hier am Gymnasium gemachten Stiftungen sind alle der Geldentwertung verfallen.

Die Hilfsbücherei wird hier von den Schülern nicht viel in Anspruch genommen. Bei den eingetretenen und noch eintretenden Veränderungen an den Lehrbüchern waren wir mit der Anschaffung von Schulbüchern zurückhaltend und haben lieber solche Bücher angeschafft, die über den Unterricht hinaus den Schülern eine Hilfe sein konnten.

k) Ueber Berufsberatung ist nichts zu berichten.

5. Der Elternbeirat.

Die Verhältnisse einer kleinen Stadt, und insbesondere das nahe Verhältnis, das hier seit langem zwischen Schule und Bevölkerung besteht, bewirken, daß die Eltern ihre Angelegenheiten

persönlich erledigen und die Tätigkeit des Elternbeirats beschränkt wird. Er ist fast stets nur auf Wunsch der Schule hervorgetreten und hat es in erfreulicher Weise von Anfang an als seine Aufgabe angesehen, die Arbeit der Schule zu unterstützen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß er in jedem der letzten vier Jahre eine Sammlung bei den Eltern unterstützt hat, die es überhaupt nur ermöglichte, wenigstens einige Anschaffungen für unsere Lehrmittel zu machen.

6. Verschiedenes.

a) Am Gebäude und an den Nebenanlagen ist in den letzten zehn Jahren der Notlage entsprechend manche Arbeit nicht ausgeführt worden und wird in den nächsten Jahren nachgeholt werden müssen. Die gesundheitlichen Verhältnisse des Gebäudes sind aber einwandfrei, wie bei einer Besichtigung durch den Kreisarzt im Jahre 1921 festgestellt worden ist. Die Zentralheizung, die zu Beginn des Krieges angelegt wurde, ist in gutem Zustand. Ein Teil des Hauses hat im letzten Jahre elektrisches Licht erhalten. Sämtliche Schulbänke wurden aufgearbeitet, Aula und Zeichensaal mit neuen Vorhängen ausgestattet.

b) Ein Verzeichnis der gebrauchten Lehrbücher befindet sich im letzten Jahresbericht von Ostern 1915. Zu Ostern 1925 ist genehmigt die Einführung von

Senfblitz-Rohmann, Geographie für höhere Lehranstalten, Ausgabe in Heften;

Kleiber-Scheffler, Elementar-Physik;

Kleiber-Nath, Physik für die Oberstufe;

Riemann-Eckermann, Englisches Unterrichtswerk, Einheitsausgabe A für Preußen,

1. Teil I: Grund- und Lesebuch, 2. Englische Sprachlehre;

Dinkler-Feiger-Rumpf, Ausgewählte englische Prosa.

Weitere Neueinführungen stehen zu Ostern 1926 bevor. — Die Lehrmittel des Gymnasiums, für deren Ergänzung in den letzten zehn Jahren nicht viel geschehen konnte, sind durch Bewilligungen der Behörde und Spenden der Eltern und Schüler im letzten Jahre wesentlich ergänzt worden. Gute Bücher für die Lehrer- und Schülerbücherei, Wandschmuck in den Fluren und Klassen, erdkundliche Anschauungsbilder und Karten, Lichtbilder, ein Laufbildapparat, ein Lautapparat für den neu sprachlichen Unterricht, Turngeräte, um nur das Wichtigste zu nennen, konnten angeschafft werden; doch bleibt hier noch manches zu tun. Auch der botanische Garten, der früher über den Kreis der Schule hinaus eine gewisse Bedeutung hatte, wurde gründlich durchgearbeitet und seiner Bestimmung wieder zugeführt.

c) Besondere Einrichtungen im inneren Schulbetrieb. Von Ostern 1924 ab wurde endlich die Prima in Unter- und Oberprima geteilt und dadurch die Möglichkeit zu einem weit erfolgreicheren Unterricht in beiden einzelnen Klassen gegeben. In der Oberprima war den Schülern Gelegenheit gegeben, ihrer Neigung entsprechend etwas freier zu arbeiten. Neben dem wahlfreien Unterricht (siehe oben unter 4g), der eine Ergänzung des verbindlichen bot, griffen wir auf die älteste Form der Bewegungsfreiheit zurück und gestatteten den Schülern, statt zweier Hausaufsätze eine größere Arbeit nach eigener Wahl anzufertigen. Sämtliche Schüler machten von dieser Vergünstigung Gebrauch, und die Resultate waren recht befriedigend. Die gewählten Themen sind oben unter 2d angegeben. Von Ostern 1925 ab wird in der Quarta mit Englisch statt wie bisher mit Französisch begonnen. Der wahlfreie hebräische Unterricht fiel weg, doch wurde er privatim an einige Schüler weiter erteilt.

7. Zur Geschichte der Anstalt

Wegen der durch die Preussische Abbau-Verordnung gebotenen Neuordnung begann das Schuljahr erst am 30. April 1924. Es wurde geschlossen am 1. April 1925.

Am Verfassungstage, dem 11. August, machten die einzelnen Klassen Ausflüge und fanden sich um 12 Uhr auf dem Exerzierplatz zu einer Feier zusammen, bei der Studienrat Eversmann die Ansprache hielt.

In den Sommerferien nahm Assessor Breitenbach an einem Fortbildungskursus in London teil, Studienrat Eversmann an einem mathematischen in Göttingen, in den Herbstferien Oberschullehrer Lenthe an einem solchen für Musik in Charlottenburg, im Dezember derselbe an einem Lehrgang für Einheitskurzschrift in Hannover, im Oktober Assessor Delbauco an einem Fortbildungskursus für Turnlehrer in Berlin. Die nötige Vertretung übernahm des Kollegium.

An den Reichsjugendwettkämpfen hat sich das Gymnasium wie im Vorjahr mit gutem Erfolg beteiligt.

Das schon historisch gewordene Schülerfest, das seit 1891 jährlich ein frohes Ereignis für die Verdener Jugend bildet und nur in den Jahren 1914—1918 ausgefallen wurde, veranstalteten wir auch in diesem Jahre. Um die Winterarbeit nicht zu sehr zu stören, hatten wir es schon auf den 27. September gelegt. Diesmal wurden „Die Journalisten“ von Freitag aufgeführt. Die Spielleitung hatte, wie seit dem Kriege, Studienrat Plathner übernommen, dem für seine mühevollen und erfolgreichen Arbeit aufrichtiger Dank gesagt sei. Der Besuch war wieder so stark, daß er beschränkt werden mußte.

Im November veranstaltete der Gymnasial-Turnverein ein Schauturnen in der Aula, im März Oberschullehrer Wessel einer Ausstellung von Schülerzeichnungen. Beide Veranstaltungen wiesen gute Leistungen auf und fanden großen Beifall.

Vom 4.—6. Dezember besuchte der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums Herr Professor Brodthage das Gymnasium und wohnte dem Unterricht in allen Klassen und bei allen Lehrern bei. Am 17. März nahm derselbe die mündliche Reifeprüfung ab.

Am 4. März fand anlässlich der Beisetzung des Reichspräsidenten Ebert eine geschlossene Trauerfeier statt, bei der Studienrat Ulrich die Gedenkrede hielt.

Am 26. März wurden in einer kleinen öffentlichen Feier die neun Abiturienten entlassen.

8. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Für das Schuljahr 1925 ist folgende Ferienordnung festgesetzt:

	Schluß	Wiederbeginn
	des Unterrichts.	
1. Osterferien:	Mittwoch, 1. April 1925	Donnerstag, 16. April 1925
2. Pfingstferien:	Freitag, 29. Mai 1925	Dienstag, 9. Juni 1925
3. Sommerferien:	Dienstag, 30. Juni 1925	Freitag, 31. Juli 1925
4. Herbstferien:	Mittwoch, 30. September 1925	Freitag, 16. Oktober 1925
5. Weihnachtsferien:	Dienstag, 22. Dezember 1925	Freitag, 8. Januar 1926
6. Schluß des Schuljahres:	Freitag, 26. März 1926.	

2. Die Eltern derjenigen Schüler, die nach der Untertertia versetzt worden sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Klasse der Ersatzunterricht beginnt, indem an Stelle des Griechischen in wöchentlich sechs Stunden Französisch und Englisch unterrichtet wird. Durch die Versetzung aus der Untersekunda erlangen die Schüler, die am Ersatzunterricht teilgenommen haben, die Berechtigung zum Eintritt in die Obersekunda eines Realgymnasiums und damit eine Reife, die dem früheren sogenannten Einjährigenzeugnis entspricht. Die Teilnahme am Ersatzunterricht wird denjenigen Schülern empfohlen, die nicht die obersten Klassen des Gymnasiums durchzumachen beabsichtigen. Andererseits wird allen Schülern, die noch keine festen Berufspläne haben, geraten, falls ihre Geistes- und Körperkräfte ausreichen, die Gymnasialabteilung zu besuchen, weil sie dann die Gelegenheit haben, hier am Wohnort das Reifezeugnis zu erwerben und dadurch weitere Möglichkeit für die spätere Berufswahl zu gewinnen.

3. Gesuche um Schulgelderlaß sind in den Ferien vor dem Wiederbeginn des Unterrichts einzureichen. Schulgelderlaß wird nur bedürftigen Schülern gewährt, die sich durch

Betragen, Fleiß und Leistungen würdig erzeigen. Die Bewilligung ist jederzeit widerruflich und erlischt von selbst am Ende des Schuljahres.

4. Es wird empfohlen, daß die Schüler während des Besuches der Unter- oder Obertertia konfirmiert werden, da nur im Stundenplan dieser Klassen Rücksicht auf die Konfirmandenstunden genommen wird. Tanzstunde wird am besten während des Besuches der Obersekunda oder Unterprima genommen.

5. Die Eltern werden ersucht, mit darauf zu achten, daß die Bücher und Hefte der Schüler sich in gutem Zustand befinden. Veraltete, unsaubere und aufgelöste Bücher und Hefte werden in der Schule nicht geduldet. Beim Ankauf gebrauchter Bücher wird Vorsicht empfohlen und geraten, sie in Zweifelsfällen vorher dem Fachlehrer zur Begutachtung vorzulegen.

6. Eine neue Schulordnung für das Domgymnasium wird vorbereitet. Zur Zeit gelten sinngemäß die Bestimmungen der bisherigen Schulordnung, die allen Schülern ausgehändigt wird.

7. Der Direktor ist an den Schultagen und in der Regel auch an den letzten Ferientagen von 11—12 Uhr in seinem Dienstzimmer im Gymnasium zu sprechen. Dienstliche Besuche außerhalb dieser Zeit und in der Privatwohnung sind auf zwingende Fälle zu beschränken. Ebenso sind alle Lehrer zu bestimmten Zeiten, die durch Aushang bekanntgegeben werden, im Gymnasium zu sprechen. Es kann den Eltern nur dringend empfohlen werden, von dieser Gelegenheit, sich mit den Lehrern ihrer Kinder ins Benehmen zu setzen, reichlich Gebrauch zu machen und derartige Besuche nicht bis in die letzten Wochen des Schuljahres hinauszuschieben, da sie dann meist keinen Erfolg mehr bringen. Es liegt der Schule sehr daran, mit den Eltern der Schüler in Fühlung zu kommen, von ihnen Nachricht zu erhalten über das Leben und Verhalten der Schüler außerhalb der Schule, von ihnen Wünsche und Anregungen zu vernehmen. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit ist zum Wohl der Jugend dringend nötig. Die letzten zehn Jahre sind nicht ohne Wirkung an der Schule und den Schülern vorübergegangen. Die deutsche höhere Schule ist in einer tiefwirkenden Umgestaltung begriffen. Neue Lehrpläne sind erschienen, Unterrichtsziele und Unterrichtswege sind andere geworden, und es wird ernster und bereitwilliger Arbeit bedürfen, um über diese Zeit der inneren Unruhe hinwegzukommen in feste und geordnete Bahnen. Auch die Jugend ist nicht mehr dieselbe wie vor zehn Jahren. Ob sie vorwärts oder rückwärts in ihrer Entwicklung gegangen ist, mag dahingestellt bleiben. Aber das eine steht fest, daß die Jugend, die das Vorrecht hat, ein Gymnasium zu besuchen, damit die Aufgabe übernimmt, in Zucht und Pflichterfüllung voranzugehen. Die höhere Schule ist eine Stätte der Arbeit und wird es in Zukunft noch mehr als bisher sein müssen. Sie darf nur die Schüler als reif entlassen und mit Berechtigungen ausstatten, die bereit sind, ihre volle Arbeitskraft einzusetzen. Es wird deshalb den Eltern dringend empfohlen, auf die Betätigung ihrer Kinder außerhalb der Schule, in Vereinen, bei Veranstaltungen usw., ein wachsameres Auge zu richten und jede Überlastung fernzuhalten und in Zweifelsfällen stets den Rat der Schule einzuholen. Die Schule und die Arbeit für die Schule muß die Hauptsache bleiben, das andere kommt in zweiter Linie.

Verden, im Mai 1925.

Dr. Menge.

Seit dem Erscheinen des letzten Jahresberichts sind zehn Jahre vergangen. Die Notlage des Staates verhinderte die weitere Herausgabe. Ueber diese Zwischenzeit hoffe ich, wenn nicht früher, so bei Gelegenheit des 350jährigen Bestehens des Domgymnasiums, dessen wir im Jahre 1928 gedenken werden, die wichtigsten Angaben machen zu können. Diesen vorliegenden Bericht will ich aber nicht hinausgehen lassen, ohne der Lehrer und Schüler zu gedenken, die in diesen ersten Jahren auf dem Felde der Ehre ihr Leben für das Vaterland dahingegeben haben. Die schlichte Tafel in der Aula, die ihre Namen der Nachwelt erhält, mahnt uns täglich zum Dank für ihre Opfer und zur Zuversicht, daß die heranwachsende deutsche Jugend in ernster Pflichterfüllung für das Wohl der Gesamtheit ihnen nicht nachstehen wird. D. D.

1914  1918

Den im Weltkriege gefallenem Lehrern und
ehemaligen Schülern des Domgymnasiums

Erwin Bachhaus
Hinrich Janßen

Hans Andreesen
Friedrich Bartling
Franz Bellmer
Heinrich Bellmer
Heinrich Beyer
Dietrich Bischoff
Hermann Bischoff
Hermann Bischoff
Walter Böhne
Wilhelm Böning
Franz Bornemann
Hans Braunsberg
Johannes Bredemeyer
Konrad Bredenkamp
Walter Bredenkamp
Hermann v. d. Brelle
Georg Breuer
Arnold Breyer
Heinrich Carls
Hermann Cordes
Adolf Clasen
Heinrich Clasen
Wilhelm Clasen
Eide Delventhal
Hermann Dehner
Gustav Diedmann

Johannes Dierts
Otto Einer
Hinrich Finken
Heinz Fittschen
Theodor Fittschen
August Fremy
Ernst Friede
Günter Friderici
Georg Frähtnigt
Karl Ged
Karl Gefecke
Hermann Gerdes
Wilhelm Gerke
Wilhelm Hallinger
Heinrich Heins
Otto Heintzmann
Friedrich Hesse
Arnold Hibben
Gustav Hinrichs
Karl Hoßmeyer
Karl Hogrefe
Rudolf Hogrefe
Alfred Huß
Claus Hüner
Richard Jäger
Karl Johannsen
Rudolf Knoche
Werner Könecke
Wilhelm Kriegt

Alfred Krimke
Reinhold Lampe
Philipp Leman
Fritz Lohmeyer
Hans Matthaei
Hans Meyer
Hermann Meyer
Ernst Müller
Friedrich Müller
Johannes Müller
Deitlev v. Nolting
Gustav Dehlders
Karl Dehlders
Karl Ohnesorg
Walter Pähmann
Hans Petersen
Robert Pieper
Oskar Pieper
Ludwig Reinbrecht
Siegfried Reinländer
Karl Richter
Friedrich Rode
Georg Rosentreter
Adolf Runge
Gottfried Schädla
Ludwig Schädla
Johannes Scheder
Ludwig Schrote
Erich Schloesser

Erwin Schlöffer
Albert Schlüter
Dietrich Schmidt
Karl Schmidt
Wilhelm Schmidt
Hans Schmuhl
Julius Scholz
Friedrich Schüler
Lothar Schwabe
Adolf Söhl
Konrad Starde
Carl Steinorth
Friedrich Straßburg
Nikolaus Stänker
Bernhard Sänder
Franz Swart
Richard Taufcher
Hermann Thies
Wilhelm Twele
Kurt Vogeler
Rudolf Wisbed
Friedrich Warnede
Heinrich Windler
Alfred Witte
Rudolf Witte
Hans Wohlgenuth
Adam Wolff
Konrad Wulff
Siegfried Wulff

Dank und Ehre den bis an den Tod Getreuen!